



Vom Forschungsprojekt zur Gründung

Künstliche Intelligenz (KI) soll produzierenden Unternehmen in Zukunft dabei helfen, Störungen in der Montage zu beheben. Daran arbeitet „Quvas“, ein Gründungsprojekt aus dem IPH. Die Idee: Montagemitarbeiter*innen erfassen Störungen mit einer intuitiv bedienbaren App. Diese schlägt mithilfe von KI erfolgversprechende Lösungen für das Problem vor und leitet Schritt für Schritt durch den Entstörprozess.

Die Grundlage für das KI-gestützte Entstörungsmanagement wurde im Forschungsprojekt „StoMaXXL“ gelegt. Bis zur marktreifen Lösung braucht es allerdings deutlich mehr Zeit und Entwicklungsarbeit. Dieser Aufgabe haben sich Ardita Krasniqi, Katharina Aper und Sascha Brinkmann gewidmet (Foto, von links nach rechts).

Ein Jahr lang, von März 2025 bis Februar 2026, haben sie das EXIST-Gründungsstipendium erhalten. EXIST ist ein Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, das Existenzgründungen aus der Wissenschaft fördert. Das IPH unterstützt die Gründer*innen ebenfalls und stellt ihnen ein Büro samt IT-Infrastruktur zur Verfügung. IPH-Gesellschafter Prof. Dr.-Ing. Ludger Overmeyer fungiert als Mentor.

Die zwölfmonatige Förderung hat das „Quvas“-Team genutzt, um einen funktionsfähigen Prototyp der Entstörungsmanagement-App zu entwickeln und in enger Zusammenarbeit mit Anwender*innen aus der Industrie zu testen. Die Erkenntnisse aus den Praxistests flossen direkt in die Weiterentwicklung der App ein, um die Anwendungsfreundlichkeit und Effektivität der KI-basierten Lösungsfindung zu optimieren.

 <https://quvas.iph-hannover.de/>